

Das Spätzlein dankt und baut sich an.
Der Storch hat ihm kein Leid getan
und hat ihn nicht verstossen.
Sie wohnten beide lange Zeit
in Frieden und in Einigkeit,
der Kleine bei dem Großen.

K. Enslin.

78. Das Vogelnest.

„Knabe, ich bitt' dich, so sehr ich kann:
o rühre mein kleines Nest nicht an!
o sieh nicht mit deinen Blicken hin!
es liegen ja meine Kinder drin;
die werden erschrecken und ängstlich schrein,
wenn du schaust mit den großen Augen herein.“

Wohl sähe der Knabe das Nestchen gern;
doch stand er behutsam still von fern.
Da kam der arme Vogel zur Ruh',
flog hin und deckte die Kleinen zu
und sah so freundlich den Knaben an:

„Hab' Dank, daß du ihnen kein Leid getan!“

W. Hey.

79. Der Sommermorgen.

Die Nacht ist vorüber; es wird hell. Die Morgen-
dämmerung beginnt. Die Hähne haben sie schon eine
Zeitlang verkündigt. Die erwachenden Vögel zwitschern
vor den Fenstern. Die Landleute verlassen ihr Bett,
füttern ihr Vieh im Stalle, schirren die Pferde an und
gehen an ihre Arbeit. Die Sonne ist unterdessen hinter
den Bergen hervorgekommen; ihre Strahlen wecken die noch
schlafenden Tiere. Die Bienen fliegen aus ihrem Stocke
hervor und suchen in den Blumen und Blüten Honig.
Die Tauben fliegen auf den Hof oder ins Feld, um ihr